

ältere Fachbl. „Der Eisenbahner“ belassen, dessen Red. T. nach seiner Entlassung aus den Staatsbahnen (wegen fortgesetzten gewerkschaftl. Engagements) im Juni 1894 übernahm. Bes. unterstützt wurde er dabei von Wilhelm Ellenbogen. Im März 1897 wurden sämtl. der Gewerkschaftskomm. angeschlossenen Eisenbahnerver. vom Min. des Innern wegen Staatsgefährdung aufgelöst. Um dieses Verbot zu umgehen, ging T. daran, die Mitgl. um die Fachbl. der Eisenbahner zu sammeln und den Mitgl. beitr. über Abonnements einzuheben. 1898 gelang es, die Organisation als Gewerkschafts- und Rechtsschutzver. des österr. Eisenbahnpersonals wieder zu legalisieren. T. war Mitgl. und Vors.-Stellv. der 1893 gegr. Gewerkschaftskomm. (ab 1923 Vors. der Sektion der öff. Angestellten) und Vors.-Stellv. des 1928 gegr. Bunds der Freien Gewerkschaften (bis 1931). 1893 nahm er am 1. internationalen Treffen der Eisenbahner anlässlich des Internationalen Sozialistenkongresses in Zürich und am 2. derartigen Treffen 1894 in Paris teil und war Mitbegründer sowie Exekutivkomiteemitgl. der Internationalen Transportarbeiterföderation (ITF). Ab 1887 Mitgl. der Sozialdemokrat. Partei, gehörte T. ab 1894 der Parteikontrolle an, wurde 1895 in den Parteivorstand gewählt und übernahm nach dem Tod von →Julius Popp dessen Vorsitz, wurde jedoch 1905 von Adler abgelöst. Nach Durchsetzung des gleichen, allg. und direkten Wahlrechts in Österr. 1907 setzte sich T. bis 1918 im RR für die Verbesserung der Lage des Eisenbahnpersonals ein. Er war von Oktober 1918 bis Februar 1919 Mitgl. der prov. Nationalversmlg., von März 1919 bis November 1920 Mitgl. der Konstituierenden Nationalversmlg., von November 1920 bis Oktober 1930 und von Dezember 1930 bis Februar 1934 Abg. zum Nationalrat und Obmann von dessen Verkehrsausschuss; ab 1921 Vors. der Sektion der Verkehrsangestellten in der Wr. Kammer für Arbeiter und Angestellte.

W.: Die Arbeitsverhältnisse der Eisenbahner in Österr. ... 1914–18, in: Die Regelung der Arbeitsverhältnisse im Kriege, ed. F. Hanusch – E. Adler, 1927.

L.: Czeike; B. König, in: *Arbeit und Wirtschaft* 5, 1927, Sp. 982ff.; *Der jugendl. Arbeiter* 27, 1928, Nr. 6, S. 6; *Jb. des Bundes der Freien Gewerkschaften Österr.*, 1928–30; *Internationales Handwörterbuch des Gewerkschaftswesens* 2, ed. L. Heyde, 1932, S. 1691f.; *Österreichs Eisenbahner im Widerstand*, ed. F. Vogl, 1968, s. Reg.; *80 Jahre Gewerkschaft der Eisenbahner*, 1972, S. 75ff. (m. B.); *Die Abg. zum Österr. Nationalrat 1918–75 und die Mitgl. des Österr. Bundesrates*, 1975, S. 349; *A. Magaziner, Die Wegbereiter ...*, 1975, S. 56ff. (m. B.); *R. Löw, Arbeiterbewegung und Zeitgeschichte im Bild*

1867–1938, 1986, S. 488 (m. B.); *100 Jahre Gewerkschaft der Eisenbahner*, 1992, S. 60ff. (m. B.); *100 Jahre Gewerkschaftsbewegung*, 1993, S. 24f. (m. B.); *I. Reiter, G. Harpner (1864–1924)*, 2008, s. Reg.; *Website Parlament Wien (Zugriff 11. 9. 2014)*; *WStLA, Wien*.

(S. Lichtenberger)

Tomšič Anton, Journalist und Jurist. Geb. Dedendol, Krain (Dedni Dol, SLO), 26. 5. 1842; gest. Marburg, Stmk. (Maribor, SLO), 26. 5. 1871; röm.-kath. – Sohn des Bauern Anton T. und von Marjeta T., geb. Pajk. – T. besuchte die Gymn. in Laibach, Triest sowie Cilli (Celje) und maturierte 1863 in Rudolfswert (Novo mesto). 1863–67 stud. er Rechtswiss. in Graz (Abschluss nicht belegt). 1867 wurde T. Konzipient in der Anwaltskanzlei von Ferdinand Dominku in Marburg und kam so in Kontakt mit weiteren national gesinnten slowen. Politikern, etwa mit den Abg. zum steir. LT Janez Lipold und Josip Vošnjak, die die Ztg. „Slovenski narod“ mit ins Leben gerufen hatten. 1868 vertraute man ihm deren Red. an, worauf T. noch im selben Jahr seine jurist. Laufbahn aufgab und somit der erste slowen. schreibende hauptberufl. Journalist wurde. 1871 wurde er Miteigentümer der Ztg., die auf Grund der niedrigen Abonnentenzahlen anfangs mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Mit seinen krit. Artikeln erregte er schon bald große Aufmerksamkeit. Als das „Bürgerministerium“ gegen die oppositionelle Presse vorging, ließ sich T. dadurch nicht einschüchtern. Auch gegen ihn wurde wiederholt Anklage erhoben, etwa wegen der Veröff. einiger von →Fran Levstik verf. polem. Artikel im „Slovenski narod“. Auf Grund seines glänzenden Rednertalents und seines jurist. Wissens entging er jedoch meist einer Verurteilung. Unterstützung erfuhr T. durch →Josip Jurčič, mit dem ihn eine enge Freundschaft verband. Weiters pflegte er intensive Kontakte zu →Fran Erjavec, →Fran Levec, Levstik, →Johann (Janko) Pajk, →Janko Sernec und Valentin Zarnik. Polit. gehörte T. zu den liberalen „Jungslowenen“, befürwortete eine kompromisslose und strikt slowen.-nationale Politik und unterstützte das Programm Zedinjena Slovenija (Verintes Slowenien), mit dem ein eigenes Kronland Slowenien innerhalb Österr. angestrebt wurde. Wie andere „Jungslowenen“ auch, nahm er im Hinblick auf die Kirche durchaus konservative Positionen ein und verteidigte deren Forderungen. T. wurde selbst von seinen Gegnern geachtet, die ihm wohl nicht zuletzt wegen seines